

Presstext zur Pressekonferenz #2

Sanierung und Erweiterung der Festspielhäuser

Startschuss für Generalsanierung – Europaweite Auslobung des Generalplaner-Wettbewerbs



(SF, 5. November 2021) Mit der Auslobung des Generalplaners haben die Salzburger Festspiele einen großen Schritt zur Vorbereitung der Sanierung und Erweiterung der Festspielhäuser gemacht. Am 2. November wurde die Phase 1 des europaweiten Wettbewerbs eingeleitet. Die Initiierungsphase des Großprojektes verläuft somit weiter nach Plan.

„Clemens Holzmeister hat über Jahrzehnte hinweg den Festspielbezirk geschaffen und erweitert. Er hat unserer Stadt eine zusätzliche Identität gegeben. Es ist unser Ziel, mit der Sanierung und Erweiterung dieses Erbe zu bewahren und einen Beitrag zur Baukultur der Gegenwart zu leisten“, sagt **Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler**.

„Um den Festspielen und den Salzburger Kulturveranstaltern eine gesicherte Zukunftsperspektive zu geben, ist die Sanierung der Festspielhäuser unabdingbar, geradezu dringlich. Auch um das künstlerische Niveau zu halten, ist die Erweiterung der Werkstätten sowie die Schaffung von zusätzlichen Proberäumen von ganz wesentlicher Bedeutung. Der behutsame Umgang mit der historisch gewachsenen Substanz hat oberste Priorität. Dennoch wollen wir auch ein Zeichen der Lebendigkeit setzen, wie es für eine bedeutende Institution wie die Salzburger Festspiele richtig ist“, sagt **Intendant Markus Hinterhäuser**.

„Es war uns ein großes Anliegen, den für dieses Jahrhundertprojekt so zentralen Generalplanerwettbewerb in Kooperation mit der Architektenkammer und in Abstimmung mit



den für das Bauen im Weltkulturerbe Salzburg so wichtigen Behörden und Institutionen durchzuführen. Die Bedeutung dieses Projektes manifestiert sich auch in der Zusammensetzung des Preisgerichts durch international anerkannte Architektinnen und Architekten“, sagt der **Kaufmännische Direktor Lukas Crepaz**.

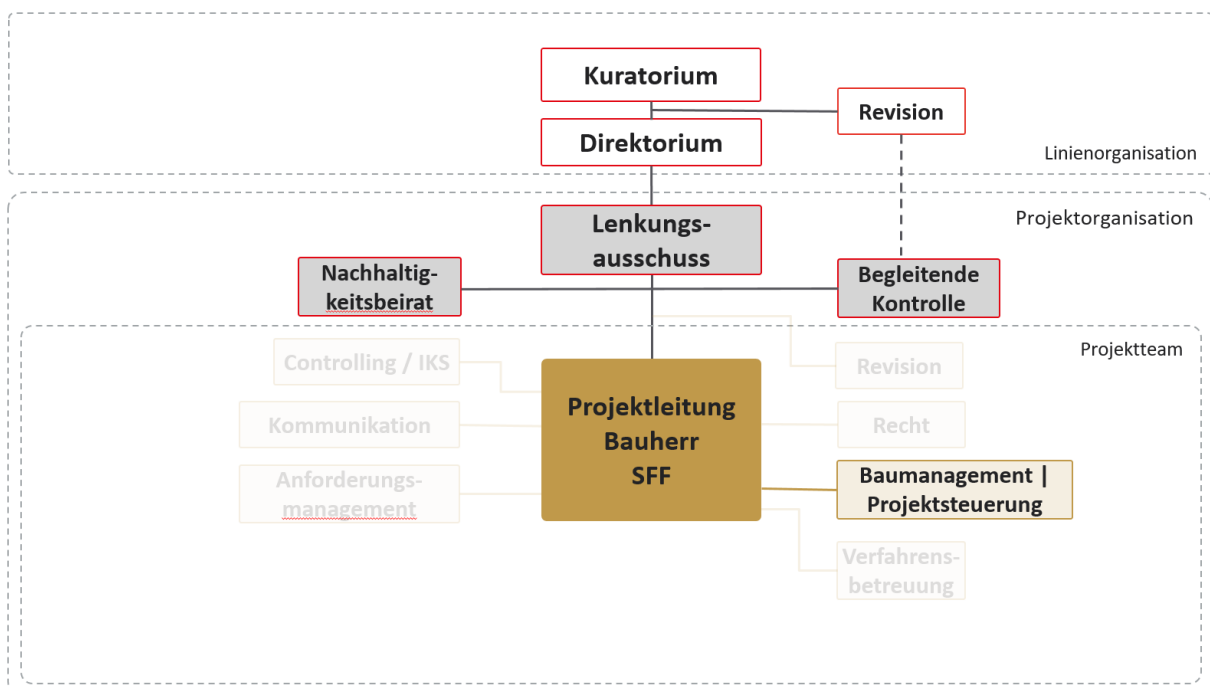
Am 5. Oktober des vergangenen Jahres haben Bund, Land Salzburg sowie Stadt Salzburg bei einer Pressekonferenz im Großen Festspielhaus verkündet, mit der Modernisierung und Erweiterung der Festspielhäuser eine Großinvestition von rund 262 Millionen Euro zzgl. Valorisierung in den Kultur- und Wirtschaftsstandort Salzburg zu tätigen.

Projektstruktur und Projektorganisation

Das Kuratorium der Salzburger Festspiele hat beschlossen, dass der Salzburger Festspielfonds selbst die Bauherrenschaft übernimmt. Nach Abschluss des Großprojektes sollen die Salzburger Festspiele auch wirtschaftlicher Eigentümer des Neubaus sowie der Erweiterungsflächen sein. Ebenfalls bereits im Eigentum des Festspielfonds befinden sich der Schüttkasten und das Haus am Mönchsberg.

Eigentümer des Großen Festspielhauses ist die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), während das Haus für Mozart und die Felsenreitschule im Eigentum der Stadt Salzburg stehen.

Die Projektorganisation wird in die Linienorganisation unterhalb von Kuratorium und Direktorium eingegliedert.





Leitendes Organ beim Projekt der Sanierung und Erweiterung der Festspielhäuser ist der **Lenkungsausschuss**.

Beschickt wird der Lenkungsausschuss von Vertretern des Bundes, des Landes Salzburg, der Stadt Salzburg, der Bundesimmobiliengesellschaft sowie des Salzburger Festspielfonds und setzt sich wie folgt zusammen:

Salzburger Festspielfonds:

Mag. Lukas CREPAZ	Kaufmännischer Direktor / Vorsitzender des Lenkungsausschusses
Florian WIEGAND	Leitung Konzert und Medien
Andreas ZECHNER	Technischer Direktor

Bund:

HR Mag. Reinhold SAHL	Burghauptmann
Mag. Christoph BRENNER	Stellvertretender Abteilungsleiter, Sektion IV – Kunst und Kultur / BMKOES

Land Salzburg:

DI Dr. Daniel BURTSCHER	Landesbaudirektor
-------------------------	-------------------

Stadt Salzburg:

Mag. Alexander MOLNAR	Finanzdirektor
-----------------------	----------------

Bundesimmobiliengesellschaft:

Ing. Thomas STYRSKY	Leiter Unternehmensbereich Spezialimmobilien
---------------------	--

Der Lenkungsausschuss trifft Grundsatzentscheidungen auf Basis des vom Kuratorium im Jahr 2019 beschlossenen Zielkataloges, entscheidet bei wesentlichen Projektfragen und führt die Projektleitung.

Der Lenkungsausschuss wird von der begleitenden Kontrolle sowie einem Nachhaltigkeitsbeirat beraten. Der **Nachhaltigkeitsbeirat** steht dem Lenkungsausschuss und der Projektleitung bei Richtungsentscheidungen in der Nachhaltigkeitsstrategie des Projektes, bei Fragen der Qualitäten sowie bei grundsätzlichen Fragen zu soziokulturellen, ökologischen und ökonomischen Themen zur Seite. Der Nachhaltigkeitsbeirat wird seine konstituierende Sitzung in der zweiten Novemberhälfte halten.

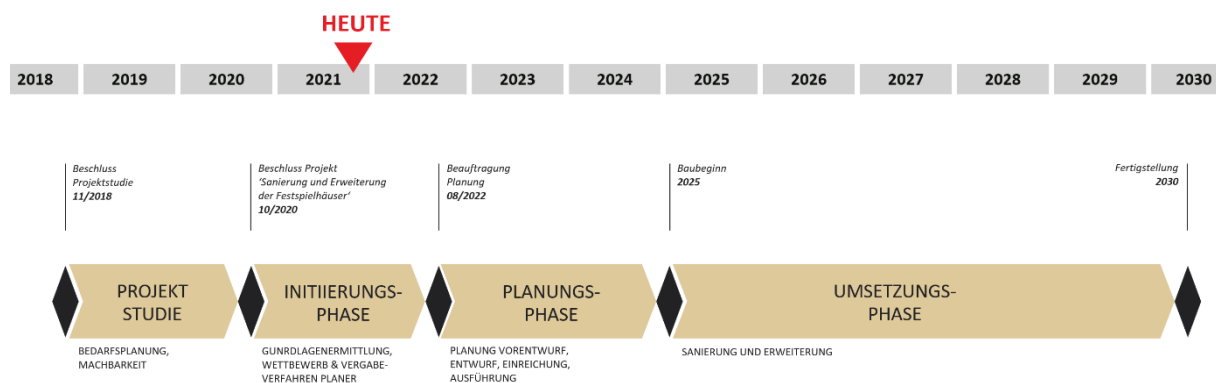
Die **begleitende Kontrolle** prüft den finanziellen Erfolg des Projektes und setzt ihren Schwerpunkt auf das Risikomanagement und die technische Qualität der Umsetzung.

Die **Projektsteuerung** unterstützt die Projektleitung in allen Angelegenheiten des Baumanagements. Sie hat die Aufgabe, die Prozesse im Projekt so zu führen und zu steuern, dass die Projektziele (Termine, Kosten und Qualitäten) erreicht werden.

Die verantwortungsvolle Rolle der **Projektleitung** hat Ing. Michael Brandauer inne. Er ist seit 2019 Bereichsleiter für Bauen & Instandhaltung beim Salzburger Festspielfonds und war zuvor in der Privatwirtschaft Bereichsleiter im Generalunternehmerbau.

Die europaweit laufenden Vergabeverfahren für begleitende Kontrolle sowie Projektsteuerung stehen kurz vor dem Abschluss. Für beide Vergabeverfahren kann ein großes Teilnahmeinteresse, ableitbar an den Downloadzahlen der jeweiligen Auslobungsunterlagen, dokumentiert werden.

Zeitplan Gesamtprojekt



Auslobung des Generalplanerwettbewerbs

Der wohl bedeutendste Wettbewerb im Zuge des Großprojekts „Sanierung und Erweiterung der Festspielhäuser“ ist der zur Generalplanerfindung, welchen die Salzburger Festspiele in Kooperation mit der Architektenkammer am 2. November europaweit veröffentlicht haben.

Die Salzburger Festspiele haben für den Wettbewerb folgende **gestalterischen Ziele und Rahmenbedingungen** festgehalten:

Eine behutsame gestalterische Weiterentwicklung der Festspielhäuser und deren Dachlandschaft sowie der Gebäudeteile am Herbert-von-Karajan-Platz ist innerhalb der von der Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung und vom Bundesdenkmalamt vorgegebenen Rahmenbedingungen und Grenzen wünschenswert.

Die dem Beschluss zur Sanierung und Erweiterung der Festspielhäuser zugrundeliegende Studie hat einen Mehrflächenbedarf von ca. 10.000 m² Nutzfläche ergeben. Die Mehrflächen des Raum- und Funktionsprogramms sollen überwiegend über einen Neubau im hinter den Bestandsgebäuden liegenden Mönchsberg geschaffen werden. Ziel ist eine betriebliche Neuordnung des Festspielgeländes und des historisch gewachsenen Gebäudebestands. Die



Zuschauerräume sollen bis auf kleinere akustische Eingriffe und komfortbedingte Änderungen der Bestuhlung sowie einer grundlegenden Erneuerung der Haustechnik baulich unverändert bleiben.

Die dringend benötigte Bestandssanierung umfasst die am Ende des Lebenszyklus' angekommene Haustechnik, eine umfassende Dach- und Fachsanierung, eine Funktionssanierung im Rahmen der oben genannten betrieblichen Neuordnung der Flächen sowie eine Sanierung der Sanitärräume.

Die noch aus den 1960er Jahren stammenden Bühnen- und Veranstaltungstechnischen Anlagen des Großen Hauses und des Haus für Mozart werden ausgetauscht, um den Betrieb zu sichern und zukunftsfähig zu machen.

Der erweiterte Festspielbezirk soll durch eine „Logistikspange im Mönchsberg“ von der Rückseite erschlossen werden, so dass die Hofstallgasse und die Altstadt entlastet werden und eine sicherheitsrelevante Trennung von Publikumsströmen und Lieferlogistik erfolgen kann. Die sensible Gestaltung der Anbindung ist Teil der Wettbewerbsaufgabe.

Der Salzburger Festspielfonds stellt an die Nachhaltigkeit des Bauprojekts hohe Ansprüche. Bei der Sanierung und Erweiterung wird großer Wert auf die strategischen Dimensionen Suffizienz, Effizienz, Konsistenz und Resilienz gelegt.

Beschreibung des Wettbewerbsverfahrens

Der Generalplaner wird in Form eines europaweiten Realisierungswettbewerbs mit vorgelagerter Präqualifikationsphase ermittelt, der verfahrenstechnisch von der Firma Lechner ZT betreut wird.

2. November 2021: Beginn Phase 1 als Präqualifikationsverfahren

3. Dezember 2021: Ende der Bewerbungsfrist für Phase 1

11. Dezember 2021: Tagung der Auswahlkommission, um die Bewerber für Phase 2 auszuwählen. Maximal 15 Bewerber sollen in Phase 2 vertreten sein.

Mitte Dezember 2021: Die Bewerber der Phase 2 erhalten Zugang zu den weiterführenden Wettbewerbsunterlagen und werden aufgefordert, innerhalb von 17 Wochen Vorentwürfe zu erstellen.

Juni 2022: Tagung des Preisgerichts und Auswahl des Wettbewerbsgewinners

Gesondert vergeben werden die bergmännischen Planungen zur Hohlraumherstellung sowie die Bühnentechnische Planung. „Wir haben uns entschlossen, diese beiden sehr spezifischen Kompetenzbereiche von der Generalplanung getrennt auszuschreiben. Die entsprechenden Ausschreibungen werden ab Dezember vorbereitet“, sagt **Lukas Crepaz**.



Zusammensetzung des Preisgerichts

Vorsitzender:

Architekt Volker Staab

Stellvertretende Vorsitzende:

Architektin Jórunn Ragnarsdóttir

Schriftführer:

Kaufmännischer Direktor Lukas Crepaz

I. FachpreisrichterInnen

Architektin Dipl.-Ing. Elke Delugan-Meissl

Ing. Hans Haugeneder / TGA (Technische Gebäudeausstattung)

Architektin Jórunn Ragnarsdóttir (stellvertretende Vorsitzende)

Architekt Robert Rechenauer (nominiert von Architektenkammer)

Architekt Prof. Volker Staab (Vorsitzender)

Architekt Mag. Robert Wimmer (nominiert von Architektenkammer)

II. SachpreisrichterInnen

Präsidentin Dr. Helga Rabl-Stadler

Intendant Markus Hinterhäuser

Kaufmännischer Direktor Mag. Lukas Crepaz

Landesbaudirektor DI Dr. Daniel Burtscher

Abteilungsleiter Raumplanung und Baubehörde Stadt Salzburg DI Dr. Andreas Schmidbauer



Volker Staab ist Gründer von Staab Architekten in Berlin. Nach dem Wettbewerbsgewinn für das Neue Museum in Nürnberg 1991 eröffnete er sein eigenes Architekturbüro und arbeitet seit 1996 in Büropartnerschaft mit Alfred Nieuwenhuizen. Schwerpunkt der Arbeit sind öffentliche Gebäude für Kultur, Bildung und Forschung, die oft in sensiblen, teils denkmalgeschützten Stadt- und Landschaftsräumen liegen. Nach Gastprofessuren an der TU Berlin, der FH Münster und der Kunstakademie in Stuttgart übernahm er 2012 einen Lehrstuhl für Entwurf an der TU Braunschweig. Volker Staab ist Mitglied der Akademie der Künste, erhielt 2011 den großen Preis des Bundes Deutscher Architekten und 2008 den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland.

Jórunn Ragnarsdóttir hat als Partnerin im Büro „Lederer Ragnarsdóttir Oei“ gearbeitet, welches unter anderem für das vielbeachtete, soeben eröffnete Münchener Volkstheater, das Hessische Staatstheater Darmstadt, die Erweiterung der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart, das Historische Museum in Frankfurt am Main, das Kunstmuseum in Ravensburg sowie das Stadtmuseum Stuttgart verantwortlich zeichnet. Sie ist Mitglied in den Baukollegien der Städte Zürich Berlin und seit 2021 Mitglied der Gestaltungsbeiräte der Städte Dresden und Salzburg. Im Frühling dieses Jahres hat sie zusammen mit Arno und Sölvi Lederer ein neues Architekturbüro „Lederer Ragnarsdóttir“ in Berlin gegründet.

Elke Delugan-Meissl ist Gründerin und Partnerin im international tätigen Architekturbüro Delugan Meissl Associated Architects. Neben ihrer zusätzlichen regelmäßigen Tätigkeit als Preisrichterin bei Architektur-Wettbewerben ist sie Mitglied diverser Beiräte und Vorstände im Bereich Architektur. Sie war mit Lehraufträgen an der Universität Stuttgart und der Universität für Angewandte Kunst Wien betraut. 2016 war Elke Delugan-Meissl Kommissarin des Österreich-Pavillons der 15. Internationalen Architekturbiennale in Venedig. Sie ist Trägerin des Großen Österreichischen Staatspreises, des Silbernen Ehrenzeichens der Stadt Wien sowie Mitglied des Österreichischen Kunstsenats.

Hans Haugeneder ist seit 1975 selbstständig und hat 1984 die Altherm Engineering GmbH gegründet, welche heute zu den größten Planungsbüros Österreichs zählt. Seine Tätigkeitsfelder umfassen die Planung und Begleitung von Gebäuden mit modernster Haustechnik, Elektrotechnik und Fördertechnik. Der Focus liegt dabei auf nachhaltige und klimaneutrale Projekte. Zu den persönlichen Referenzen zählen internationale Projekte in Österreich, Europa und Asien, wie beispielsweise der UNIQA Tower, das Konferenzzentrum der IAKW, ERSTE Campus, EXPO in Mailand und Dubai, sowie Tourismusschule in Bhutan und denkmalgeschützte Gebäude in Österreich, zB. das CASINO Baden.

Das Büro **Robert Rechenauer** Architekten mit Sitz in München legt seinen Schwerpunkt auf das Entwerfen und Planen von Gebäuden für Kultur und Bildung. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der Neukonzeption von Baudenkmalern zu. Robert Rechenauer war unter anderem als Generalplaner für den Neubau und die Generalsanierung der Universität Mozarteum verantwortlich.

Robert Wimmer gründete 1987 sein eigenes Architekturbüro in Salzburg. 1996 erhielt er den Kunstpreis Berlin (Förderpreis) und 2004 sowie 2008 den Architekturpreis des Landes Salzburg. Von 2006 bis 2010 war er Mitglied der Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung in Salzburg. Bis heute ist und war Robert Wimmer Mitglied diverser Gestaltungsbeiräte und Juror in vielen Architekturwettbewerben.



Internationale Fachtagung *Weiterbauen am Denkmal*

Am 11. und 12. November findet in den Festspielhäusern mit *Weiterbauen am Denkmal* eine internationale Fachtagung als Kooperation der Abteilung Kunstgeschichte der Universität Salzburg, dem Bundesdenkmalamt und der Initiative Architektur statt. Im Zentrum steht dabei die Frage nach Baudenkmalern und deren beständiger Transformation – hervorgerufen durch den Lauf der Zeit oder durch Ansprüche an Nutzung und Funktion jeweiliger Generationen. Was geht bei solchen Transformationen verloren, was wird gewonnen und was will guten Gewissens der nächsten Generation übergeben werden?

Den Auftakt dieser Tagung macht die öffentliche Abendveranstaltung der Salzburger Festspiele *Sanierung und Erweiterung der Festspielhäuser – Möglichkeiten und Grenzen städtebaulicher Weiterentwicklung* am 10. November. Studierende der TU Wien haben parallel zur Projektentwicklung des Festspielfonds visionäre Entwürfe erarbeitet und geben Einblicke, wie sich eine heranwachsende Gestalter-Generation der Herausforderung des Weiterbaus am Denkmal stellt. Die Konzepte bieten Anlass und Herausforderung, sich am konkreten Beispiel mit Möglichkeiten und Grenzen einer sichtbaren Weiterentwicklung des Weltkulturerbes auseinanderzusetzen und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung einer lebendigen Stadt.

Die Präsidentin von ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) Österreich, Prof. Ulrike Jäger-Klein, wird in ihrem Vortrag *Weiterbauen im Weltkulturerbe* einen Impuls zu dieser Diskussion geben, die im Anschluss von Salzburger Expertinnen und Experten geführt wird.



**Sanierung und Erweiterung der Festspielhäuser
Möglichkeiten und Grenzen städtebaulicher Weiterentwicklung**

Ausstellung und Podiumsdiskussion

**MITTWOCH, 10. NOVEMBER 2021
HAUS FÜR MOZART**

17:30 Uhr

Backstage-Führungen durch die Festspielhäuser
Ausstellung und Präsentation der Studierendenprojekte (TU Wien)

19:00 Uhr

Impulsvortrag: Weiterbauen im Weltkulturerbe Salzburg
Prof. Ulrike Jäger-Klein – Präsidentin ICOMOS Österreich

Podiumsdiskussion

DI Christian Andexer, Architekt
HR Mag. Wolfhard Fally, Präsident Stadtverein Salzburg
Markus Hinterhäuser, Intendant
DI Eva Hody, Leiterin Bundesdenkmalamt Salzburg
DI Gerhard Sailer, Architekt
Moderation: Dr. Hedwig Kainberger

Anmeldung unter: www.salzburgerfestspiele.at/erweiterung
Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht, sofern zum Veranstaltungszeitraum keine
strengeren Corona-Vorschriften gelten.

Kooperationspartner: ICOMOS, Initiative Architektur, TU Wien

Fotos: SF / Erika Mayer

Mit freundlichen Grüßen

Pressebüro der Salzburger Festspiele
presse@salzburgfestival.at
www.salzburgerfestspiele.at

Sollten Sie künftig keine E-Mails mehr von uns bekommen wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@salzburgfestival.at. Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Datenschutzerklärung liegen zur jederzeitigen Einsichtnahme im Pressebüro auf und sind online unter www.salzburgfestival.at/agb und www.salzburgfestival.at/Datenschutz abrufbar.